

General-Anzeiger



(Halbesches Tagesblatt.)

(Halbesche Neueste Nachrichten.)

ersch. täglich Nachmittags zwischen 8-5 Uhr.
Abonnement 50 Hgr. drei Monate frei in's Haus.
Zusch. die Post unter Nr. 2857 Nr. 150 des Quart. -zt. -Beibl. -G.
Anfertigung -Best. von Gegr. -Beilage 15 Hgr.; anwärtige Anzeigen
20 Hgr.; Restanten 50 Hgr. Bei Wiederholungen Rabatt.
Anzeigen -Anmeldung -stellen:
Dampf -Druckerei: Große Ulrichstraße Nr. 97.
II. Lebt -Druckerei: Sümpferstraße Nr. 12.
III. Stadt -Druckerei: Sümpferstraße Nr. 11 (Gd. St. -Gundberg)
und in sämtlichen Buchhandlungen.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand.“

Bei Abgabe unterlagen Schriftsätze keine Verbindlichkeit.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Nord-Ostsee-Kaufsfier.*)

(Originalbericht unseres Spezial-Korrespondenten.)

IV.

Kiel, 20. Juni.

Es ist sicher in vielen Fällen bedauerlicher, der Beruf des Journalisten; überall dabei zu sein, wo etwas los ist, dies und jenes Stückchen Weltgeschichte gewissermaßen von „ersten Hand“ aus zu betragen; wer von den Lesern hätte wohl nicht schon den Wunsch gefasst, einmal mit einem der Herren von dem Fieber zu tauschen und all' die interessanten und wichtigen Dinge so recht von amore und aus nächster Nähe zu betrachten. Aber jede Medaille hat zwei Seiten, und schließlich ist doch auch der Schriftsteller nur ein Mensch, der nicht nur schauen und arbeiten, sondern auch einmal ruhen will! Zu letzterem aber bietet diese große Feiertagsfeier so gut wie keine Gelegenheit! Seitern Mittags um 3 Uhr zum Empfang des Kaisers nach dem Bahnhofs in Hamburg, dann von dort nach dem Rathaus zum Festsaal, von diesem auf die Tribüne zum Feuerwerk, darauf nach dem Bahnhofs, zum Entzug des Kiel, während dieser Fahrt — alles im Grad, denn es war keine Gelegenheit und Zeit, die Kleidung zu wechseln — endlich etwas, das heißt gerade 2 Stunden, Schlaf, um 6 Uhr früh Aufbruch in Kiel, Gepäcksbegleitung und Wohnungsaussuchung, und um 8 Uhr schon wieder auf dem Dampfer „Prinz Waldemar“, um von diesem aus die Einfahrt der kaiserlichen Schiffe in Hohenau zu beobachten, von welchem Ausfluge wir gegen 7 Uhr Abends zurückgekehrt sind, notabene auch im Grad. Man schnell an die Arbeit, und nach dieser von neuen dem Vaterrud an- gezogen und zum Marineball — in 30 Minuten kommen deren 2 auf den Saal! Und wach! welche wunderliche Einbrüche immer da- zwischen!

Aber die müden Augen wurden wieder munter und die matten Glieder reisten sich, als unser stützliches, beglückend eingerichtetes und mit ungeheuren Wein- und Speisevorräten eingerichtetes Schiff, welches während dieser Tage nur der Presse eingeräumt ist, und auf dem Vertreter beiderseits des deutschen Reiches ist, die Ankerlichte und bei prächtiger, durch eine frische Brise erwünschte Kühlung erfahrender Witterung mit vollem Dampf die leichtestläufigen Wagen durchdringt. Und wenn ich offen sein soll — nicht nur die Augen kamen zu ihrem Recht, auch der Magen, und der Knall des ersten Schrittprozesses war das Signal zu einer ebenso liebreuhen wie anbauenden Aftaue auf die silber- gepolsterten, rumbauartigen Sögelinge der Witwe Cligout. Nach Verweilung des in reichstem Blühen- und Gultandstande stehenden Kiel, dessen Hauptstraßen in grüne Hallen verwandelt erschienen, und darüber ging's nun an den mächtigen deutschen und auswärtigen Kanzerischen, die in 2 und 3 Linien sich bis zur offenen See hinziehen. Alle weisen bunfarbige Wimpelzüge, von ihnen zum Lande hin findet jeder Verkehr statt, stinte Barkassen und schlanke Huberboote schießen dahin, und

* Beipiel eingetroffen.

zwischen ihnen feuern vollbesetzte Passagierdampfer der Holtenerer Schenke zu, die mit einem Anzuge bei'm Dampfer Leuchturm und unter Hiet ist. Frisch und heiter heilt sich das Bild der Schenke von den dunkelblauen Höhenzügen ab; die zahllosen Tribünen sind meist mit weiß-roten Stoffen ausgehüllt, überall erheben sich Flaggemasten, auch längs der Schenke, deren Mittel- peiler mit gewaltigen goldenen Bildern geschmückt sind, überall Banner und Guirlanden und auf dem weiten Festplatz schon ein sehr reges, abwechslungsreiches Leben, in welches die hellen Kostüme vieler Damen und die Gala-Uniformen zahlreicher Marine-Offiziere noch mehr fröhliche Farben hineinbringen.

Auf der linken Seite des Festplatzes erhebt sich majestätisch und breitpurig der schwarz-weiße Rumpf der dreimaligen Fregatte „König“, alles bis auf die Masten und Latänge natürlich mit weißer Original, aber nicht sehr geschmacklos, zumal man hier zu vergleichen weiß, wie schön und besser unter besten Umständen das festliche morgen das große Kaiserliche flottiert, und seinen natürlichen schwimmenden Brücken gehörig. Drinnen sieht die Sache schon besser aus, denn die mit Sammet- purpur behandelte Pflanze burste sogar das sonst auf das strengste von einer Reihe Berliner Schulpfle und Geheimpolizisten gebührende Innere betreten. Hinter den erwholten Planken liegen zunächst die für das Kaiserpaar und die Fürstlichen bestimmten Gemächer, mit theils grünen, theils violetten Seidentapeten versehen, mit kostbaren elektrischen Glühlampen und Nischen, mit kostbaren gewirkten Stoffen bezogenen Nacoco-Möbeln, mit welchen Smyrna-Teppichen und werthvollen Gemälden. Der eigentliche Festsaal zerfällt in zwei Theile, von denen der südlich gelegene kleinere erhöht ist und ein mit Zerkowab z. verziertes Verdeck Grande zeigenden Kaiser-Standarte nimmt der Herrscher Platz, um ihn in hübschenfarbigen Wagen sitzen die Fürsten. Der zweite, weit größere, etwa hundert Meter lange und fünfundsiebzig Meter breite Theil ist als das überzeitliche Freizeid eines mächtigen Schiffes gedacht, hier lassen sich auf Dutzenden langer Tische die übrigen Gäste nieder; der Fußboden ist mit dämischen Matten belegt, die Beleuchtung geschieht durch elektrisches Licht, hunderte duftender Blumenpendeln, in Form kleiner Schiffschen, dienen zum Tafelschmuck. Draußen am Vordertheil wird die Gullionsfigur durch eine bronzirte Kolossal-Germania dargestellt, in der Linken die Friedenspalme haltend, in der Rechten den Herrscherstab mit der Krone, oben von dem Verdeck hat man eine wundervolle Aussicht auf den gesamten endlosen Festplatz und die Kieler Bucht mit ihren Flotten und regem Schiffsverkehr.

Doch schnell auf der Barquette zu unserem Dampfer zurück, denn jetzt um die Mittagsstunde dröhnt es mit einem Male von den deutschen Kanzen her, Schuß auf Schuß hallt schwer nach Ufer herüber, daß der Boden bebt, und grauweiße Dampfwolken puzen in die klare Luft hinein. Gewiß ist das Kaiserliche in Sicht! Aber der uns beigebeige liebeswürdige Kapitän- Lieutenant an- bedeutet uns an Bord, daß der Salut auf besonderen Befehl des Kaisers zu Ehren seiner Großmutter, der Königin von England, deren 58 jähriges Regierungsjubiläum heute ist, abgefeuert wird. Nach einer Stunde von Neuem die eheeren Stimmen der Ge- schüsse, Wurst auf dem Festplatz und Jubeln und Festschreien, die Matrosen stellen sich leutenartig in Windeseile auf dem Deck

der Kriegsschiffe auf und domernde Hurrah's, in welches sich jetzt auch das Kanonengetöse der fremden Fahrgänge mischt, erschallen von dort her — da, da kommt das weitläufigste Kaiserliche gleich einem riesigen weißen Schwarm majestätisch langsam aus der Schenke heraus; hoch oben auf der Kommandobrücke steht ganz allein in Marine-Uniform der Kaiser, und stolz Gedanken mögen in diesem Augenblicke tief sein Inneres bewegt haben, wo der Zug seines Schiffes die blauen Wogen der Dnie durchdringt, die jetzt mit dem anderen deutschen Meere eng verbrüdet ist, welche Ver- breiterung in dieser Stunde ihre eigentliche Weihe empfangt!

V.

Kiel, 21. Juni.

Alsterkisten, Tellerklappen, lautes Plaudern und Lachen schallen von dem großen Speisesaal unseres Dampfers in meine kleine Kabine, die sonst den Damen eingeräumt ist, herüber, durch die Wellen vorbestehender Dampf geräth mein Tisch oft in schwankende Bewegungen und die Hand muß häufig nach dem Arm und her unter den Tintenfische greifen. Schnell, denn die Flotten- Besichtigung durch den Kaiser soll bald beginnen, einige flüchtige Einbrüche des heutigen Tages; ihre eingehendere Schilderung soll morgen folgen.

Nach einigen fröhlichen Dommeretern und sehr starken, an- haltenden Regenquälen, die auch den Marineball beinträchtigen, grante heute der Morgen trübe und wolkenreich. Dann aber hatte allmählich der Himmel ein Einsehen und hellte sich auf, bis plötzlich froh und warm die Sonne hervorbrach und das herrliche Bild der Kieler Föhde in glänzendem Rahmen erschien. Welch' begauernder Blick bei Hohenau — all' die unglücklichen Kriegsschiffe in buntem Flaggenschmuck, auf allen Krieger Bewegung, überladene Passagierdampfer kommen mit Masten immer und Masten schall auch vom Lande herüber, wo sich immer neue schwarze Menschenzüge zum Festplatz hinbringen, der sich, wie getrieben, festesfreudig vom blauen Wasserfriesel und den grünen Berges- zügen abhebt. Schnelle Dampfbaracken streben ihm von den Kriegsschiffen zu, die Admirale und höchsten Offiziere, tiefesad von ihren Namen begleitet, bergend, die sich zum Empfang des Kaisers nach den für sie bestimmten Plätzen begeben.

Auch wir werden durch einen kleineren Dampfer dorthin ge- bracht und befinden uns alsbald dicht neben dem Schlußfeld. Etwa 30 Meter vor bestehen ist das Kokium für das Kaiserpaar und die Fürstlichen aufgeschlagen, von guirlandenumwundenen, in goldenen Kreisen endenden Flaggemasten flankirt, deren untere Schöße mit rothem, die goldenen Kaiserfahnen zeigenden Sammet bedeckt sind und von denen sich bunte Wimpel bis zur Spitze des Hauptmastes ziehen, auf dem die schwarz-weiß-rotte Fahne weht. Der Fußboden ist roth ausgeschlagen und für das Kaiserpaar sind zwei löthengedrehte Eisenstühle bestimmt. Links von diesem Platte hat die Leibkompanie des ersten Garde-Regiments zu Fuß Auf- stellung genommen, links und rechts die in grünen Uniformen, hochgehenden Munitivambüchle und die silbergeputzten Föhden, vorn rechts die glänzende Verammlung der Diplomaten, hohen Land- und Marine-Offiziere, an die sich die „Gülden-Brigade“ des Reichs- und Landtages schließt, vor welcher eine Kompanie der ersten Matrosen-Division steht.

Die Heye von Iolaruh.**)

Original-Roman von G. Schöpfer-Prasint.

71 (Fortsetzung.)

An den gegenüberliegenden Bergwänden brach sich vielfach der Schall.

Zust Brate drohte mit den Armen, das war aber auch alles „Töbel!“ schrie Graf Morton seinem Bedienten zu und entzog ihm die Waffe, als er sah, daß Zust nur noch schneller davonjagte.

Ein kurzer Blick sagte ihm jedoch sofort, daß ein abermaliges Feuer von ihm selbst vollständig nutzlos war, da die Entfernung zu groß geworden war.

Von neuem begann die Jagd. Man kam auf dem Wege durch kein Dorf, begegnete auch selten einem Landmann. Nach einer weiteren Viertelstunde waren die Reiter dem Wagen wieder so nahe gekommen, daß Graf Morton einen Schuß wagen konnte.

Zust mußte mit seinem Wagen eben einen Wogen machen, als Morton anschlag und zwar im vollen Reiten.

Er war beschäftigt als vortrefflicher Pistolen- Schütze und versuchte betrahe niemals sein Ziel.

Zust Brate hatte in diesem Augenblick keine Ahnung von der neuen, drohenden Gefahr.

Da krachte Graf Mortons Schuß, den er aus der zweiten Doppel-Pistole des Bedienten abgab.

Zust Brate schmeckte von seinem Sitz empor, ohne einen Laut von sich zu geben; die Bügel, welche er frampfhast fest- hielt, wurden dadurch zurückgezogen und die Pferde bäumten sich hoch auf. Sie machten einen gewaltigen Seitenprung; die beste Reite war von neuem gebrochen und der Wagen stürzte um.

*) Neu hinzutretende Momente erhalten den bisher erschienenen Theil des Romanes gratis nachgeliefert.

Ritternd standen die Pferde still, während der getroffene Zust in das fuchste Gras geschleudert wurde.

Graf Morton hatte nur ein kurzes böhnisches Lachen. Er zügelte sein Pferd zu langamerer Gangart und die anderen folgten diesem Beispiele.

Darauf gab er die Waffe an den Bedienten zurück mit den Worten: „Der Schuß kam von Dir, merke Dir's!“

Der Bediente blidte ihn an und verstand seinen Herrn. „Sehr wohl, Herr Graf!“ verzicte er.

Der Mond war nun mittlerweile hinter die Wolken getreten; die Dunkelheit breitete sich über die Gegend.

Aus der Ferne, heimwärts, vernahm man das Rollen eines Wagens, welcher Thatsache Graf Morton jedoch keinerlei Ge- wicht beilegte

5. Kapitel.

Entkommen.

Die starke Dunkelheit währte nur wenige Minuten und als das Mondlicht wiederum emportauchte, befanden sich die Reiter nur noch einige Schritte von dem gestürzten Wagen entfernt.

Graf Morton sprengte als einer der Ersten hinzu, um sich voller Bewunderung umzublicken.

Er sah wohl das Gefährt, einen Wirtswagen von Teppichen und die unruhigen Pferde.

Vergeblich jedoch suchte er Anne, die er bis zur letzten Minute auf dem Wagen vernommen hatte.

Zust Brate lag in dem Straßengraben und knirschte vor Schmerz mit den Zähnen.

dem Blick, der ihn traf, konnte der Graf Sohn und Verachtung lesen.

Einen Laut des Schmerzes gab der Betroffene nicht mehr von sich, seit Morton vor ihm stand.

„Wo ist Anne?“ fragte der Graf stierzuwendend.

Zust wachte nur noch fester die Zähne aufeinander.

„Wahlt Du sprechen, Burche?“ rief Morton wüthend.

„Sucht sie doch!“ entgegnete Zust ruhig.

Der Graf wandte sich mit einer Verwundung ab und be- fahl den beiden Bedienten, mit ihren Pferden einen doppelten Kreis zu durchreiten, was diese sogleich ausführten.

Zust Brate blieb breit am Rücken liegen und verfolgte das Thun der Bedienten Morton's, was ihm, hätte er nicht so große Schmerzen erlitten, unbedingt Spaß gemacht haben würde.

Der Graf blieb vor ihm stehen und sah ihn abermals mit böhnischem Blick an. Dann konnte er sich nicht enthalten, zu sagen:

„Was sagt Ihr nun zu dem Ausgange Eurer Fahrt?“

„Ich bin zufrieden damit“, erwiderte Zust.

„Wieso?“

„Weil Anne Ihnen entkam, Herr Graf. Sie werden sie nicht finden.“

Morton wendete sich ab und betrachtete den Wagen, be- sonders die Decken auf dem Rücksitz.

Ein Gedanke kam ihm, daß Zust ihn täuselt haben könnte. Er wendete sich diesem zu und sagte:

„Entweder, Ihr gebt mir genügende Auskunft, wo Anne geblieben ist — denn sie fuhr mit Euch ab — oder wir reiten zurück und zwar augenblicklich, nach jenem Gebot, wo der Wagen stand und wo man uns sicher etwas über die Ent- schuldung mittheilen kann. Ihr aber, mein Freund, bleibt so, wie Ihr seid, hier liegen, metzeltwegen bis zum jüngsten Tag, Wahlt!“

„Ich bleibe hier und schwelge!“



Wegen Vorgerückter Saison

empfehlen

Reise-Costüme, Waschkleider, Blusen, Unterröcke, Seidenstoffe, Waschkleiderstoffe, Garnirte Damenhüte, Reisehüte, Strandhüte, Kinderhüte, Sonnenschirme, Regenschirme zu bedeutend ermässigten Preisen

A. Huth & Co., Gr. Steinstrasse 87.

Grossartigste deutsche Publikation in neuerer Zeit!

20 SPAMERS Weltgeschichte.

Neubearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von

Prof. Dr. O. Kaemmel und Dr. K. Stormhofel.

Mit nahezu 4000 Text-Abbildungen, nebst 200 Kunstdruckungen, Karten, Plänen etc.

Bestehend: 1) in etwa 150 Lieferungen je 50 Pfg.,

2) in 25 Abteilungen zu je 3 M.,

3) in 9 Bänden und Registerband, gebunden je 8 M. 50 Pfg.,

in Halbdrucks gebunden je 10 M.

Band I, V, VI, VII und VIII haben bereits vollständig vor.

Illustrirte Prospekte überallhin unentgeltlich.

Verlag von OTTO SPAMER in Leipzig.

Praktischer Vertreter der **Naturheilmethode** **Otto Kresse**, Leipzigerstr. 15, I., behandelt Krankheiten jeder Art.

Cigarren! 100 Stück 1,50, 2, 2,50, 2,75, 3, 3,50, 4, 4, 2c. **Verlagsges. Gr. Ulrichstr. 26.**

Warnung!

In letzter Zeit von verschiedenen Seiten andere Fleisch-Extracte unter der Bezeichnung „Liebig's“ oder „Liebig'sches Fleisch-Extract“ angeboten werden, und infolge dessen beim Publikum die irrige Ansicht entstehen kann, dass es sich dabei um das Extract der

Liebig's Extract of Meat Company Ltd. in London handle, sei ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass jeder Tonf des echten

Liebig COMPANY'S Fleisch-Extractes mit dem Namenszug J. v. Liebig

wie folgt **Jodliebzig** in blauer Farbe

versehen ist, worauf beim Einkauf besonders zu achten.

Angelstöße, Angelhaken, Angelschnuren, Angeln, fertige billigt bei

Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.

Andenken

Halle a. S., sowie große Auswahl passender **Gelgenheitsgeschenke** in meiner

3 Mk. 1 Mk. 50 Pfg. } Abtheilung.

Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.

Eisschränke!

selbstgefertigt und in allen Größen, verkauft 3-4 Mark billiger als alle anderen Geschäfte.

Th. Thielemann, Gr. Ulrichstr. 60, Ost (neue Ecken).

Havana-Honig, hervorragende Qualität, a Hund 70 Pfg., eingetroffen. **Carl Boech, Breiterstr. 1 u. 2, Notar Thorun 12.**

Nähmaschinen, bestes Fabrikat, — verschiedene Systeme, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen **Herrn Zeidler, Dreigüßler, Zentrich 7.** (1 gebraucht, gut, Singer-Nähmasch. steht zum Verkauf.)

Dr. Speischartoffen! Frische Sendung von mehlreicher Waare, ohne Nieren, sind wieder eingetroffen. **W. Carl Schmidt, Giebichenstein, Gr. Brunnenstraße 49.** NB. Es sind noch einige Posten im Ganzen abzugeben.

Adler & Co., Halle a. S., Obere Leipzigerstraße 54, vie-a-vis Hotel Stadt Dresden, 3 Minuten vom Bahnhof.

Engros-Geschäft für Kurz-, Galanterie- und Spiel-Waaren, empfehlen Wiederverkäufen in **Schügen, Sommer- und Winterfesten** sämtliche 10, 25 u. 50 Pfg.-Artikel. **Zuglatternes, Lampen, Kinderfahrnen, Abschleppwagen in reichster Auswahl und zu billigen Preisen.** — Muster und Ausstattungen gern zu Diensten. —

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radical mit dem Kopf ohne Anwendung von Coulo, Granulatwurzeln und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede **Pur-** oder **Sungerkur**, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg **letzte Garantie**, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Curen durchgemacht wurden. Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankschreiben aus ganz Deutschland u. mit bezeugen. Adresse: **G. Holzwarth, Frankfurt a. M., Felsentstr. 8.** Die meisten Wunden heilen, ohne daß sie es wissen, an diesem Mittel und werden meistens größtentheils als Blutarne und Blutsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nadelartiger oder fahrlastartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichtes, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, logar Ohnmachten bei milderem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, Schwellen, Magenfülle, Verstopfung, Kopfdruck, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Absterben, melanarische Bewegungen und laugende Schmerzen in den Gebärmern, belegte Zunge, Geruchlosp.

Staubvertopfungen in bester, Reparaturen gewissend, und billig ausgef. inf. langjährige Erfahrung von **Chr. Beckmann, Schwanstraße 9, 1. Et.**

Zahnärztliche Privatklinik täglich 11-1 Uhr, Behandlung für Unentgeltliche unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Anlagen. **Halle a. S., Geisstr. 23, 1. Etage rechts.**

Bauten 4 werden Bettfedern gründlich und schnell gereinigt.

Türinger Kartoffelkuchen mit Sahne, hochsein im Geschmack, sowie **Obst- u. Kaffeekuchen** täglich frisch **Auguststraße 12.**

Klagen, Gesunde, Reclamationen, Zahlungsbefehle, Testamenten, Verträge, sowie Schriftsätze aller Art u. c. werden in den Nachmittagsstunden von 3-6 Uhr sachgemäß und billig angefertigt. **Barf. 18, II. E.**

Senden Sie nur Ihre Adresse! In Sparzeiten reich u. paffend erhalten Sie zugehört. **Heirath, Officin - Journal Berlin-Charlottenburg 2**

Für Braut-Ausstattungen

empfehlen in sehr grosser Auswahl und solidesten, erprobten Qualitäten:

Schwarze, weisse und farbige Seiden - Stoffe.

- | | | | | | |
|--|--|--|--|--|---|
| Weisse Leinen in allen Breiten und Qualitäten, Louisiana-Wäschtuche, Hemdentuche, Dowlas, Renforcé. | Bettfedern, beste doppeltgereinigte Ware, Drell, Inletts, Bettzeuge. | Fertig genähte Bettwäsche, Leibwäsche, Unterröcke, Blusen, Corsets. | Tafel-, Tisch- und Theegedecke, Handtücher, Wisch- u. Staubtücher, Taschentücher etc. | Stoppdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Bettdecken, Tisch- u. Kommodendecken. | Gardinen, Portiären, Möbelstoffe, Läuferzeuge, Teppiche. |
|--|--|--|--|--|---|

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen.

Specielle Preisangaben unterlassen wir, da sich die Billigkeit der Waaren doch nur bei gleichzeitiger Besichtigung derselben ergibt.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 23, Part. u. I. Etage.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkäufer, vor Vertheuerung geschützt.